



## FREITAG, 26. und SAMSTAG, 27. JUNI 2015

Goethe-Nationalmuseum Weimar, Festsaal

### 25 Jahre Aufarbeitung der Geschichte sowjetischer Speziallager

Eine Konferenz der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora in Kooperation mit der Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen und der Stiftung Ettersberg, mit Unterstützung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und des Arbeitskreises selbständiger Kultur-Institute e. V. - AsKI

In diesem Jahr blicken die Gedenkstätten Buchenwald und Sachsenhausen auf 25 Jahre wissenschaftliche Aufarbeitung der Geschichte sowjetischer Speziallager in der SBZ/DDR 1945-1950 zurück. Deren Existenz wurde in der DDR tabuisiert, im Westen zur Zeit des Kalten Krieges politisch instrumentalisiert. Erst nach dem Ende des Ost-West-Konflikts konnte die Aufarbeitung beginnen. Vor dem Hintergrund öffentlicher Kontroversen fand – in intensiver Zusammenarbeit mit ehemaligen Häftlingen – eine sachliche und differenzierte Aufklärung über die (Vor)geschichte der Speziallager statt. Im Mittelpunkt der Tagung stehen die Geschichte der Aufarbeitung und der sie begleitenden Kontroversen. Zudem werden neue Ergebnisse und offene Forschungsfragen im Kontext größerer Zusammenhänge – der stalinistischen Repressionen und des sowjetischen Lagersystems nach Kriegsende ebenso, wie der Wirkungs- und Nachgeschichte des Nationalsozialismus – diskutiert.

## KONTAKT

### Gedenkstätte Buchenwald

Besucherinformation

Telefon: 03643 430 200

E-Mail: [information@buchenwald.de](mailto:information@buchenwald.de)

[www.buchenwald.de](http://www.buchenwald.de)

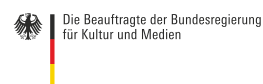
Die Teilnahme an allen öffentlichen Veranstaltungen ist kostenfrei.

Fotos: Claus Bach, Peter Hansen

Gestaltung: [www.werkraum-media.de](http://www.werkraum-media.de)



Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages sowie von der Thüringer Staatskanzlei.



## TAGE DER BEGEGNUNG 2015

18. bis 27. Juni 2015

Gedenkstätte Buchenwald / Stadt Weimar

Öffentliche Veranstaltungen aus Anlass der Einrichtung des sowjetischen Speziallagers Buchenwald vor 70 Jahren, des 65. Jahrestages seiner Auflösung und des Beginns der Aufarbeitung der Lagergeschichte in der Gedenkstätte Buchenwald vor 25 Jahren



Stiftung Gedenkstätten  
Buchenwald und Mittelbau-Dora

## TAGE DER BEGEGNUNG 2015

Das im August 1945 für Thüringen eingerichtete sowjetische Speziallager Buchenwald wurde Anfang 1950 aufgelöst. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich dort Internierte aus der gesamten sowjetischen Besatzungszone. Insgesamt erlitten das Lager mehr als 28.000 Gefangene. Über 7.100 von ihnen verstarben.

Im Zuge der Auflösung des Lagers wurden über 2.500 Häftlinge durch DDR-Sondergerichte (Waldheimer Prozesse) zu weiterer, langjähriger Haft verurteilt. Einige traten den Weg in den Gulag, das System der sowjetischen Zwangsarbeits- und Straflager, an. Die Familien erhielten keinerlei Nachricht über den Verbleib ihres Angehörigen, auch keine offizielle Benachrichtigung im Falle des Todes. Erst 1990 konnte die Geschichte der sowjetischen Speziallager auf Grundlage neu zugänglicher Archivquellen aus russischen Staatsarchiven wie auch in Zusammenarbeit mit ehemaligen Lagerinsassen erforscht werden.

Die öffentlichen Veranstaltungen vom 18. bis 27. Juni 2015 in Weimar und der Gedenkstätte Buchenwald nehmen Bezug auf die Einrichtung des sowjetischen Speziallagers Nr. 2 vor 70 Jahren, seine Auflösung vor 65 Jahren und den Beginn der Aufarbeitung der Lagergeschichte in der Gedenkstätte Buchenwald vor 25 Jahren.

**FREITAG, 19. JUNI BIS SONNTAG, 13. SEPTEMBER 2015**  
Stadtmuseum Weimar

### „Kindheit hinter Stacheldraht“

Sonderausstellung des Kindheit hinter Stacheldraht e. V.

Die von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur geförderte Wanderausstellung ist den Kindern gewidmet, die nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in einem sowjetischen Speziallager oder in einem Gefängnis der DDR geboren wurden. Als die letzten Lager 1950 aufgelöst wurden, übergaben die sowjetischen Behörden viele Gefangene „zur weiteren Strafverbüßung“ an die neu gegründete DDR. Die schickte die politisch verurteilten

Frauen u. a. in das bekannte und gefürchtete Gefängnis von Hoheneck. Man trennte die Kinder von den Müttern und steckte sie in Heime, wo sie isoliert wurden und im „Geiste des Sozialismus“ erzogen werden sollten. Ähnlich erging es auch jenen Kindern, die in den Gefängnissen der DDR geboren wurden. Erst mit der Entlassung der Mutter, oft nach vielen langen Jahren, gab es – nicht für alle – ein Wiedersehen zwischen Mutter und Kind.

### **FREITAG, 19. JUNI 2015**

Gedenkstätte Buchenwald

#### **Das Speziallager Nr. 2 aus der Sicht der Zeitzeugen**

Gespräche mit Schülerinnen und Schülern aus der Region (nur nach rechtzeitiger Voranmeldung)

Die Tagesveranstaltung zum Thema „Das sowjetische Speziallager Nr. 2 – 1945-1950 – aus der Sicht der Zeitzeugen“ gibt Jugendlichen die Möglichkeit, sich intensiv mit der Geschichte des „Lagers nach dem Lager“ auseinanderzusetzen und mit ehemaligen Internierten ins Gespräch zu kommen. Die Zeitzeugengespräche werden durch einen geführten Rundgang über das ehemalige Lagergelände und durch die Ausstellung zum sowjetischen Speziallager ergänzt. Die Begegnungen werden moderiert und begleitet von Mitarbeitern der Gedenkstätte.

### **SAMSTAG, 20. JUNI 2015, 10.00 UHR**

Gedenkstätte Buchenwald, Trauerplatz gegenüber dem Ausstellungsgebäude Speziallager

#### **Gedenkveranstaltung der Initiative Gruppe Buchenwald**

**1945-1950 e. V.**

##### **Ansprachen**

Frau **Heidrun Brauer**

Vorsitzende der Initiative Gruppe Buchenwald 1945-1950 e. V.

Herr **RA Günther Rudolph**

Vorsitzender des Häftlingsbeirates für das ehemalige sowjetische Speziallager Nr. 2)

### **11.00 UHR**

**Ökumenischer Gottesdienst**

### **13.15 UHR & 14.15 UHR**

Treffpunkt: Besucherinformation

#### **Öffentliche Sonderführungen**

„Das sowjetische Speziallager Nr. 2“ durch Mitarbeiter der Gedenkstätte Buchenwald

### **DONNERSTAG, 25. JUNI 2015, 18.00 UHR**

Goethe-Nationalmuseum Weimar, Festsaal

#### **Das Jahr 1945 und das Kriegsende in Europa**

Vortrag von **Prof. em. Dr. Jost Dülffer** (Köln)

mit anschließender Podiumsdiskussion

mit **Prof. Dr. Galina Ivanova** (Moskau),  
und **Prof. Dr. Volkhard Knigge** (Weimar),

Moderation: **PD Dr. Jörg Ganzenmüller** (Jena/Weimar)

im Rahmen der Konferenz „25 Jahre Aufarbeitung der Geschichte sowjetischer Speziallager“ am 26./27. Juni 2015 in Weimar

Mit der bedingungslosen Kapitulation der Deutschen Wehrmacht, die am 8. Mai 1945 in Kraft trat, endete in Europa der Zweite Weltkrieg. Viele Millionen Menschen waren in dem von Deutschland begonnenen Krieg ums Leben gekommen, Verkehrsverbindungen, Wohnhäuser und Industrieanlagen waren verwüstet. Die alliierten Truppen, die die Konzentrations- und Vernichtungslager befreiten, waren mit dem extremen Ausmaß der nationalsozialistischen Gewaltverbrechen konfrontiert. Die Anti-Hitler-Koalition war sich im Grundsatz einig: die Verantwortlichen für die Verbrechen sollten verurteilt, Staat und Gesellschaft „entnazifiziert“ werden. Das Vorgehen war dennoch in den verschiedenen Besatzungszonen unterschiedlich und hing auch mit den verschiedenen Erfahrungen, Wahrnehmungen und Strukturen in den einzelnen Ländern zusammen. Der Vortrag und die anschließende Podiumsdiskussion nehmen aus mehreren Perspektiven das Jahr 1945 als historischen Wendepunkt des 20. Jahrhunderts in den Blick.

Eine Kooperation der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora mit der Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen und der Stiftung Ettersberg, mit Unterstützung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und des Arbeitskreises selbständiger Kultur-Institute e. V. – AsKI.